

Studentin	Alexandra Sonderegger
Examinator	Prof. Dr. Dirk Engelke
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

# Umbruch im Handel und die Folgen für Schweizer Innenstädte

## Handlungsansätze für Gemeinden

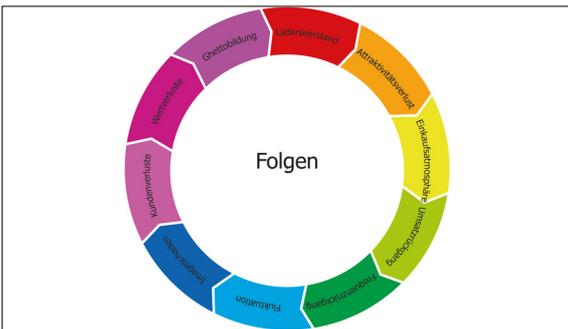


Richterswil: Blick auf die Dorfstrasse  
Eigene Darstellung

**Ausgangslage:** Der Strukturwandel bezeichnet die Veränderung der Einkaufsgewohnheiten, der Mobilität und anderer Lebensweisen und deren Auswirkungen auf die vorhandenen Nutzungen. Die Folgen davon sind sowohl beim Handel als auch in den Innenstädten zu beobachten. Um als Beispiele nur einige Punkte zu nennen: Ladenleerstand, Attraktivitätsverlust und Verödung der Gassen gehen einher mit Umsatzverlusten, Frequenzeinbrüchen und im schlimmsten Fall kommt es zu Ghettoisierung. Verschiedene Organisationen haben sich mit dem Strukturwandel und seinen Folgen auseinandergesetzt. Auch den Gemeinden wird bewusst, dass dieser Entwicklung entgegengewirkt werden muss.

**Aufgabenstellung:** Wie Gemeinden darauf reagieren, wie sie den Strukturwandel erkennen und was für Lösungsansätze in der Schweiz bestehen, wird in dieser Projektarbeit untersucht. Dabei wird der Fokus auf Gemeinden mittlerer Grösse gelegt, welche ein gewisses Mass an Versorgung gewährleisten, aber als solches nicht als Regionalzentrum dienen. Mittels dreier Fallbeispiele werden die vorhandenen Handlungsempfehlungen geprüft und deren Umsetzung nachvollzogen.

**Fazit:** Die Schweiz weist nur eine kleine Dichte an Akteuren auf, welche sich explizit mit dem Thema Strukturwandel auseinandersetzen. Vielfach hängt der Erfolg einer Umstrukturierung jedoch nicht nur von der Beratung für die Gemeinde ab, sondern dem Engagement welche alle beteiligten Akteure (Gemeinderat, Verwaltung, Liegenschaftsbesitzer, Detailhändler, ansässige Bevölkerung) in das Projekt einbringen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Kommunikation. Neben neuen, innovativen Konzepten für den Handel, ist ebenso die Gestaltung des Aussenraumes und damit die Herbeiführung einer Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum herzustellen. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, dass eine Umsetzung von möglichen Handlungsansätzen nur durch strenge politische Instrumentarien sichergestellt werden kann.



Folgen des Strukturwandels in der Innenstadt  
nach Frauns et al., 2007

<p><b>Planung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Richtplanung <i>Instrument</i></li> <li>Nutzungsplanung <i>Instrument</i></li> <li>Erschliessung <i>Ansatz</i></li> <li>Siedlungsdichte <i>Ansatz</i></li> <li>Flächenmanagement <i>Werkzeug</i></li> <li>Bewilligungsprozesse <i>Instrument</i></li> </ul>	<p><b>Strategien &amp; Konzepte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Detailhandelskonzepte <i>Werkzeug</i></li> <li>Haus-Analyse (Netzwerk Altstadt) <i>Werkzeug</i></li> <li>Stadtanalyse (Netzwerk Altstadt) <i>Werkzeug</i></li> <li>Nutzungsstrategie <i>Werkzeug</i></li> </ul>
<p><b>Kommunikation &amp; Partizipation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Dialog führen <i>Werkzeug</i></li> <li>Gassenclub (Netzwerk Altstadt) <i>Werkzeug</i></li> <li>Round Tables <i>Ansatz</i></li> <li>Wertschätzung <i>Ansatz</i></li> <li>Vernetzung <i>Ansatz</i></li> <li>Kooperationsmodelle <i>Werkzeug</i></li> </ul>	<p><b>Handel &amp; Wirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Standortanforderungen <i>Ansatz</i></li> <li>Kundenbedürfnisse <i>Ansatz</i></li> <li>Showrooms <i>Werkzeug</i></li> <li>Einzelhandels- &amp; Zentrenkonzepte <i>Werkzeug</i></li> <li>Marketingaktivitäten <i>Werkzeug</i></li> <li>Nischenprodukte <i>Ansatz</i></li> </ul>
<p><b>Gestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aussenraumgestaltung <i>Werkzeug</i></li> <li>öffentlicher Raum <i>Ansatz</i></li> <li>Erschliessung <i>Ansatz</i></li> <li>Baukultur <i>Instrument</i></li> <li>Denkmalschutz <i>Instrument</i></li> </ul>	

Ausgewählte Handlungsansätze  
Eigene Darstellung